

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 117.

Dienstag, den 9. Oktober 1900.

66. Jahrgang.

Herr Rittergutsbesitzer Ernst Richard Pahlisch auf Theisewitz ist heute als Gutsvorsteher für den selbstständigen Gutsbezirk Theisewitz in Pflicht genommen worden.
Dippoldiswalde, am 24. September 1900.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 735 A.

Losow.

8.

Im Interesse des kaufenden Publikums wird hiermit angeordnet, daß im Bezirke der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft und der Stadt Dippoldiswalde vom 1. November ds. Js. ab alle nicht flüssigen Nahrungs- und Genußmittel im Markt- und Handelsverkehre nur nach dem Gewicht, nach Stück- oder Bundzahl verkauft werden dürfen.

Zu widerhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haftstrafe belegt werden.

Dippoldiswalde, am 1. Oktober 1900.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

1653 C.

Losow.

8.

Der Stadtrat.
Voigt.

Als Taxatoren in Viehseuchenfällen, sowie als Mitglieder für den Bezirksschätzungsausschuß hinsichtlich der Schlachtviehverversicherung sind für das laufende Jahr an Stelle des aus dem amtschauptmannschaftlichen Bezirke verzogenen zeitlichen Besitzers des Rittergutes Theisewitz, Herrn Major z. D. Friedrich, Herr Rittergutsbesitzer Pahlisch auf Theisewitz, und an Stelle des Herrn Ortsrichter Voigt in Liebenau, welcher die fraglichen Funktionen niedergelegt hat, dessen Sohn, der Gutsbesitzer Herr Ernst Waldum Voigt in Liebenau, gewählt worden.

Dippoldiswalde, am 28. September 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1138 C.

Losow.

8g.

Versteigerung.

Mittwoch, den 10. September 1900, von Vorm. 11 Uhr an, sollen in Schmiedeberg

1 Schreibtisch, 2 Flaschenchränke, 1 Parthie Materialwaaren, Cigaretten, 2 Petroleumständer u. v. A.

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Verammlungsort: Gasthof.

Dippoldiswalde, den 6. Oktober 1900.

H. Graupner, Gerichtsvollzieher.

Die Schwierigkeiten in Bezug auf die Einmütigkeit der Politik der Großmächte in China.

In den verdrießlichen Räthseln und Widersprüchen, welche die Lösung der chinesischen Frage und die Haltung einzelner Großmächte seit langen Monaten der öffentlichen Meinung Europas darbietet, hat die echt deutsche, feste und mannhafte Antwort des Kaisers Wilhelm auf die Depesche des Kaisers von China wiederum wie ein erhellender Lichtstrahl gewirkt. Das gesammte Ausland erkennt an, daß der deutsche Kaiser gar nicht anders antworten konnte, als er geantwortet hat, daß er die seltsame chinesische Art, mit Tranen- und Todtenopfern die Ermordung des deutschen Gesandten und die anderen Unthaten der Chinesen an den Fremden und Christen zu sühnen, nicht annehmen kann und auf eine Genugthuung nach europäischen und christlichen Anschauungen bestehen muß. Der deutsche Kaiser hat also seinen und des deutschen Reiches mächtigen Einfluß für die Geltendmachung der Rechtsansprüche gegenüber China in die Waagschale gelegt, und zwar in einer Weise, wie es die ganze gebildete Welt für recht empfinden muß. Hoffentlich wird diese Kundgebung auch zu einem weiteren Fortschritte in der Lösung der chinesischen Frage werden, aber die noch vorhandenen Schwierigkeiten sind immer noch aus dem Felde zu räumen. Die Einmütigkeit der Großmächte besteht nämlich in Wirklichkeit besten Falls immer nur in der Theorie und der gemeinsamen Idee, aber niemals ist es gleich im gemeinsamen Thun und Handeln zu finden, und hinsichtlich der gemeinschaftlichen politischen Aktion muß die Grundlage immer erst gefunden werden. Es ist dies um so schwieriger, je mehr Großmächte ihre Interessen geltend machen, wie es ja China gegenüber seitens acht Großstaaten der Fall ist. Zudem besteht großes Mißtrauen zwischen einzelnen Großmächten, und es fehlt auch nicht an dreisten Schachzügen und heimlichem Ränkepiel und einer Menge lägenhafter Nachrichten. Zu lehteren gehörte die Ente von der Wiederherstellung des alten Dreibundes zwischen Rußland, Deutschland und Frankreich in der chinesischen Frage. Das Auftreten eines solchen Dreibundes wäre doch gleichbedeutend mit der Zerstörung des Konzerts der Großmächte. Der dreiste Schachzug Rußlands, den Rückzug der fremden Truppen aus Peking zu beantragen, ehe die Ruhe und Ordnung in China wiederhergestellt ist, hat auch deutlich gezeigt, was in der diplomatischen Praxis schöne Worte der Eintracht werth sind, nämlich nichts, rein gar nichts, wenn die politischen Interessen auf andere Ansprüche weisen. Rußland hat durch diesen Vorschlag nur sein Interesse, ohne die geringste Rücksicht auf die Interessen der andern Mächte, verfolgt wollen. Die anderen Mächte sammt Rußland konnten ja Peking aufgeben, wenn nur die Mandchurien in russischen Händen bliebe, und die Großmächte hätten als Antwort auf das Ansuchen Rußlands, Peking zu räumen, den Antrag der Räumung der Mandchurien von den russischen Truppen stellen müssen. Doch da hätte man sich ja schon auf einer schiefen diplomatischen Ebene erlappet, und das darf ja trotz aller List und allen Argwohnes im Interesse der Einigkeit der Großmächte nicht geschehen. Deshalb bekam Rußland höflichere Ab-

lehnungen für seinen famosen Vorschlag. Man sieht daraus, welche riesigen Schwierigkeiten sich bei der Lösung der chinesischen Frage aufthürmen; und schließlich wird China doch noch getheilt! Wenn nämlich Rußland die ganze Mandchurien annectirt, wie es den Anschein hat, so werden wohl die anderen Großmächte auch zugreifen, ja zugreifen müssen, denn Rußland dürfte von der Mandchurien aus sich zum alleinigen Herrn über seinen „guten Freund China“ zu machen suchen, da es ohne jeden Zweifel im Plane der russischen Weltmachtpolitik liegt, sich China zum gefügigen Freunde zu machen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der heutige Montag ist, wie Professor Falb behauptet, kein „blauer“, sondern ein kritischer Tag erster Ordnung. Nun, bis zur Stunde, wo wir dies schreiben (wenn auch vielleicht für Viele ein „blauer“, was dem betr. Meister wenig angenehm sein wird), ist er ein wunderbarer Herbsttag mit wolkenlosem Himmel und freundlichstem Sonnenschein.

Auf den heute Montag Abend im Gewerbeverein stattfindenden Vortrag: „Ein Lebensbild des Feldmarschalls Grafen Moltke“ machen wir, mit Rücksicht auf dessen 100jährigen Geburtstag, welcher auf den 26. d. M. fällt, besonders aufmerksam.

Der der Brandstiftung auf dem „Großen Gute“ in Börnersdorf verdächtige Knecht ist wieder aus seiner Haft in Lauenstein entlassen worden, da er der Urheberschaft nicht überführt werden konnte.

Vorsas. Beim hiesigen Gutsbesitzer Richter ist eine Kuh getödtet worden, welche nach bezirkshierärztlichem Gutachten an Rauschbrand gelitten hat. Der Kadaver ist daher vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Richter besitzt noch 11 Künder, welche bei vorgenommener Untersuchung durchgängig gesund erschienen.

Waxen. Am 14. Oktober veranstaltet hier der landwirtschaftliche Verein Waxen und Umgegend eine Obst-Ausstellung.

Lugau. Zur Zeit beschäftigt sich der hiesige Kirchenvorstand ernstlich mit dem Plane der Erbauung eines Thurmes an unserer Kirche. Die betreffenden Zeichnungen und Kostenanschläge hierzu umfassen eine Bedarfssumme von 75000 M., die der Gemeinderath in seiner letzten Sitzung gegen eine Stimme bewilligt hat. Mit dieser Summe sind gleichzeitig die Mittel vorsehen für eine wesentliche Vermehrung der Sitzplätze, neues Gestühle, neues Geläute, Zentralheizung, Thurmuhr, desgleichen auch eine Vergrößerung des Altarplatzes.

Possendorf. Die veranstaltete Haus-Rollekte für den Gustav-Adolf-Verein hat in diesem Jahre 260 Mark 60 Pfg. ergeben. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Ortschaften wie folgt: Possendorf 100 M., Sänichen 21 M. 30 Pfg., Wilmsdorf 18 M. 50 Pfg., Wendischcarsdorf 18 M. 35 Pfg., Rippien 18 M. 30 Pfg., Bärenklause 17 M. 5 Pfg., Welschhufe 16 M. 5 Pfg., Börnchen 14 M. 50 Pfg., Bröszen, Kleba und Theisewitz 10 M., Kleincarsdorf 9 M. 30 Pfg., Quohren 9 M. 20 Pfg., Babisnau 8 M. 5 Pfg.

Börnersdorf. Gegenwärtig erfüllen sich 425 Jahre in der Geschichte unseres Ortes, insofern nach den grauenvollen Nord- und Brandzügen der Hussiten ums Jahr 1429, welche unsere Gegend vollständig verwüsteten und einige Dörfer ganz verschwinden ließen, im Jahre 1475 wieder die ersten Gutswirtschaften unter dem Namen „die neuen Häuser zu Bernstorff“ entstanden. Ein Steinkreuz mit einer eingemeißelten Armbrust steht noch als Zeuge von jener Schreckenszeit am Wege nach Viehstadt. Die örtliche Bevölkerung ist seit zwei Jahrzehnten in steter Abnahme begriffen, eine Folge des im Oberlande immer tiefer empfundenen Mangels einer Bahn.

Dresden. Aus dem Innern der neuen Garnisonkirche an der Heerstraße verschwand das umfangliche Gerüst, welches zur Befestigung des rund 27 Cmt. wiegenden großen Kronleuchters von 80 Flammen in der Mitte der protestantischen Kirche errichtet war. Erst jetzt läßt sich das geräumige, 2000 Sitze bietende schmucke Gotteshaus, dessen Größe Niemand ahnt, der den Bau nur von der Straße aus betrachtet, ganz übersehen. Die Fenster mit ihrer Glasmosaik zeigen Bilder aus der heiligen Geschichte und sind zum Theil Stifftungen bekannter sächsischer Familien und Geschlechter. Die Arbeiten an dem von einem hohen Steinkreuze gekrönten Altar sind ebenfalls in der Vollendung begriffen, sodah bald eine umfassende Reinigung den Abschluß bringen wird.

Zwischen dem Vorstand der Kreuzkirche und dem Herzog Günther von Schleswig-Holstein ist ein Streit ausgebrochen wegen der seiner Zeit in einer Gruft der Kreuzkirche aufgefundenen Gnadenketten und kostbaren Gewänder, die den Leichnam des Herzogs Albrecht von Schleswig-Holstein bedeckten. Oberbürgermeister Beutler hat einen Vermittelungsvorschlag, dahingehend, gemacht, daß die Gegenstände, die jetzt im Stadtmuseum aufbewahrt werden, als Eigenthum des Herzogs betrachtet, jedoch hundert Jahre lang im Stadtmuseum aufbewahrt werden sollen.

Ein Feueralarm nach der Kreuzkirche rief am Donnerstag Abend trotz der vorgeschrittenen Abendstunde ziemlich Aufsehen hervor. Zuerst erhielt die Feuerwehr nur die Mittheilung von verdächtigem Rauch, worauf aus der Hauptwache ein vollständiger Löschzug mit Brandmeister Wittmann ausrückte. Ehe der Kommandirende aber die Meldung von der Unbedeutendheit der vorgeschundenen Gefahr erlassen konnte, hatte schon der zweite Alarm „Feuer“ das Ausrücken eines Dampfspritzenzuges und weiterer Hilfskräfte von drei Wachen veranlaßt. Der mit großer Raschheit zur Stelle befindliche umfangreiche Löschtrupp hatte jedoch fast gar keine Veranlassung zum Eingreifen, da nur eine Parthie Pappe, die auf dem Podest der Kellertreppe lag, in Brand gerathen war. Das Feuer kann nur durch unvorsichtiges Gebahren verursacht worden sein, was aber um so mehr befremden muß, als der Untergang dieses Gotteshauses durch die Gewalt eines Brandes noch frisch in aller Gedächtniß steht und allen dort Beschäftigten eine eindringliche Mahnung zur Vorsicht hätte sein müssen.

Die sächsische Regierung hat infolge eingegangener Petitionen die Behörden der Grenzgebiete angewiesen, in Zukunft Naturalisationen von eingewanderten Tschechen und Polen nicht mehr vorzunehmen. Die Verordnung

Inserats, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.